

# Granaten unter dem Schulhof

Experten vermuten weitere Kampfmittel im Boden – Laut Stadt bestand keine Gefahr

■ Von Julian Stolte

Verl (WB). Zwei funktionsfähige Wurfgranaten aus dem Zweiten Weltkrieg sind bei den Bauarbeiten auf dem Schulhof der Verler Marienschule gefunden worden. Die Experten vom Kampfmittelräumdienst gehen davon aus, dass sich dort noch weitere Kampfmittel befinden. In der kommenden Woche soll auf dem Pausenhof ein bereits abgesperrter Bereich an einem Spielgerät untersucht werden.

Die Granaten sind Angaben der Bezirksregierung Arnsberg zufolge im August und September an der Grundschule im Zentrum der Stadt gefunden worden und sind jeweils 33 Zentimeter lang und acht Zentimeter dick. Laut eines Sprechers der Behörde, die die Einsätze des Kampfmittelräumdienstes Westfalen-Lippe koordiniert, lagen diese noch funktionsfähigen deutschen Kampfmittel knapp 60 Zentimeter tief in der Erde. Der Kampfmittelräumdienst rückte in Verl jeweils mit Fachpersonal an, um die Granaten zu sichern und abzuholen. In NRW ist dies keine Seltenheit. Allein im Regierungsbezirk Detmold hat die Facheinheit im vergangenen Jahr 722 Granaten gesichert. Bei insgesamt 933 Kampfmittelsicherungen – darunter auch Bomben, Sprengmittel und Minen – ist das der größte Teil.

In Bezug auf Gefährlichkeit rangieren Granaten freilich nicht auf dem vordersten Rang. Dennoch ist klar: Wer mit einer scharfen Wurfgranate hantiert, ist in Lebensgefahr. Die Arnsberger Bezirksregierung schränkt hier ein: »Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Wurfgranate in 60 Zentimetern Tiefe noch explodiert, wird vom Kampfmittelräumdienst als sehr gering eingestuft – selbst, wenn sie scharf ist.« Selbstverständlich gebe es hier ein Restrisiko, es handle sich immerhin um ein Kampfmittel.

Deshalb soll in den Herbstferien auch weiter nach Wurfgranaten im Boden unter dem Schulhof gesucht werden. Der Bereich ist bereits abgesperrt – ein gut 100 Quadratmeter großes Areal an einem Spielgerät. Nach Einschätzung der Bezirksregierung handelt es sich bei der Suche um eine »abschließende Maßnahme«. Durch Ausschachten des Bereiches könne sichergestellt werden, dass der Boden auf dem Gelände der Marienschule frei von weiteren Kampfmitteln sei.



Zwei Wurfgranaten sind beim Umbau des Schulhofs der Marienschule gefunden worden. Der Bereich um dieses Klettergerüst soll in den Ferien nach weiteren Kampfmitteln abgesucht werden. Foto: Julian Stolte

Dies hatte die Verler Verwaltung bereits Anfang August angenommen, nachdem der Kampfmittelbeseitigungsdienst die Baustelle zehn Tage lang stillgelegt hatte. Wegen des Hinweises eines Bürgers, man habe dort 1961 beim Bau eines Öltanks Patronenhülsen gefunden, hatte die Stadt bei der Bezirksregierung um Hilfe gebeten. Angaben der Bezirksregierung zufolge sind sogenannte repräsentative Stellen untersucht worden – zuerst ohne Fund. Ein konkreter Verdacht hat sich anschließend vielleicht auch deshalb nicht ergeben, weil Granaten nach Auskunft der Experten, auf den Luftbildern, die während des Zweiten Weltkriegs reihenweise von alliierten Streitkräften aufgenommen worden

sind und mittlerweile dem Land NRW zur Verfügung stehen, nicht zu erkennen sind. Dennoch begleitete fortan ein externer Beobachter eines Münsteraner Unternehmens die Arbeiten an der Marienschule. »Im weiteren Verlauf der Erdarbeiten gab es zwei Funde, die allerdings keine Gefahr mehr darstellten«, teilte die Stadt gestern auf Anfrage mit und widersprach damit in gewisser Weise der Bezirksregierung, die vollständig erhaltene Zünder feststellte. Zuvor hatte man die Funde nicht öffentlich gemacht. »Gefahr für Schüler, Lehrer, Eltern und Öffentlichkeit hat zu keiner Zeit bestanden«, begründet die Verwaltung ihre Zurückhaltung. Der Schulleiter der Marienschule sei während

der gesamten Bauphase über alle Vorgänge informiert gewesen.

Das heutige Schulgelände, das derzeit für 370 000 Euro gestaltet wird, hatte im Krieg der SS als Unterkunft gedient.

## SPD-Fraktion beantragt Sondersitzung des Rates

Mit Bezug auf die Geschäftsordnung des Rates hat die SPD-Fraktion gestern eine öffentliche Sondersitzung des Verler Rates beantragt. Im einzigen Tagesordnungspunkt soll über die bisherige und geplante munitionstechnische Untersuchung auf dem Grundstück der Marienschule informiert werden, heißt in dem Schreiben der SPD-Fraktion an den Bürgermeister.